

Solauer Jagdblatt

erscheint täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchhandlung (Dr. M. Kemptner & Co.), Straßenstraße 20, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Korteb.

Herausgeber: Redakteur Hugo Döbel. Herausgeber: Redakteur Hugo Döbel.

Die Zeitung erscheint nur 5-6 Uhr v. m. und zu Sonntagen, Feiertagen und
Augsburg, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember.
Bezugsgebühr: Hanauer K. 36,- monatlich K. 360.
Anzeigenpreis: Eine 3 mm hohe und 4 cm lange Zeile kostet 30 h.
Ein Wort 10 h. im Februar bis 15 h. Zeilenummern, Adressen, Todesanzeige
und Anzeigen im Textteil, 60 h für eine doppelseitige Seite.
Einzelpreis 12 heller.

Generalstabberichte.

Wien, 25. April. (K.B.) Amtlich wird verlautbart: In den oberen Devolz in Altonaer Höhen schlugen wie in den letzten Tagen französische Vorstöße zurück. — Im Süden nichts Neues. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 25. April. (K.B.) — (Wolfsbüro.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Gestern ein starker Gegenangriff der Franzosen gegen die Höhe Bellinghausen unter schweren Verlusten. Deutsche Kämpfe nordwestlich von Bethune, bei Feslubert und in beiden Seiten der Scarpe. Südlich von der Somme trifft wie Engländer und Franzosen bei und südlich von Bapaume an. Im harren Kampf bahnsteigt sich unsere Infanterie durch die Maschinengewehrreihen des Feindes den Weg. Panzerwagen haben sie hierbei wirksam unterstützt. Wir nahmen den vierkämpfenden Ort Hanau. Auf dem Ostufer der Aare trugen wir unsere Linien nordöstlich von Castel vor. Den ganzen Tag über führte der Feind mit seinen auf dem Kampfhelden bereitgestellten und von Rückwärtigen herangezogenen Unterstützungskräften heftige Gegenangriffe. Sie brachten blutige Zusammenstöße. Erbitterte Kämpfe dauerten in dem gewonnenen Gelände die ganze Nacht hindurch an. Mehr als 2000 Gefangene blieben in unserer Hand. Viele Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre wurden erbeutet. — Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der Chefe Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Staatslicher Bericht vom 24. April. Im Becken von Asago erwarteten britische Erkundungsabteilungen einen Angriff feindlicher Abteilungen vor den Linien von Tanabe und zwangen sie zum Rückzug unter Zurücklassung zahlreicher Toten auf dem Felde. Später wurden feindliche Abteilungen, die gegen Gablerave vorrückten, durch unser Artilleriefeuer in regellose Flucht geschlagen. Ein Trupp, der sich unseren Linien südlich von Sorecado näherte, wurde angegriffen und mit Handgranaten zerstört. Auch auf anderen Abschnitten der Front vom Tonale bis an die Piave gab es beiderseits Patrouillenkämpfe. Die Unserigen hemmten sich im Taufkessel von Alano einer Anzahl von Maschinengewehren und Gewehren. Zwei feindliche Apparate wurden von englischen Fliegern über Levico, zwei über Lissner abgeschossen. Ein drittes wurde in der Umgebung von Vidor von unseren Fliegern zum Absturz gebracht.

Englisches Bericht vom 24. April, nachmittags. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie nahm gestern nachmittags und abends auf dem größeren Teil der britischen Front, besonders in den Abschnitten der Somme und Aire, im Scarpeal und in den Abschnitten des nördlichen von Bapaume, sowie nordöstlich von Bapaume, zu. In der Dämmerung weckte die feindliche Infanterie ihre Gräben zum Angriff nordwestlich von Albert, wurde aber von heftigem Maschinengewehrfeuer empfangen und zurückgetrieben. Starke feindliche Artillerie entwickelte sich auch spät abends in der Nähe von Oranlure (?); sie wurden von französischen Truppen nach scharfem Kampf abgeschlagen. Französische und britische Artillerie zügelte dem Feinde schwere Verluste zu. Während der Nacht dancerte die Tätigkeit der feindlichen Artillerie an. Heute früh wurde von nördlich Albert bis zu unserer Verbindung mit den Franzosen südlich der Somme fast an der ganzen britischen Front eine heftige Beschleierung eröffnet. Es wird gemeldet, daß starke Infanterieangriffe, im Abschnitt von Albert und zwischen der Somme und Aire im Gange sind. Schweres feindliches Artilleriefeuer setzte auch morgens zwischen Givry und Rojaucourt ein. Feindliche Infanterievorrückungen in der Nähe von Merville wurden von unserer Artillerie gestoppt.

Französischer Bericht vom 24. April, abends. Der lebhaftesten Beschleierung der französischen und englischen Stellungen südlich der Somme und an der Aire folgte ein deutscher Angriff, der an der ganzen Front von beträchtlichen Kräften ausgeführt wurde. Von 5 Uhr früh an richteten sich die Anstrengungen des Feindes gegen Hargarten-Sainte-Croix, die Gegend von Valles und den Sénégat-Wald, südlich der Aire. Die Schlacht, die den ganzen Tag über gedauert hatte, hält noch an. Besonders erblüht in der Gegend von Hargarten. Nach einer Reihe münder Angreife gelang es dem Feinde, in dem Gehölz nördlich von Hargarten Fuß zu fassen, ebenso am Ostende des Dorfes, das unsere Truppen erblühten verließt. Der Kampf war nicht weniger erblüht in der Gegend von Hailes. Mehrere feindliche Säulen gegen einen Berggrücken östlich des Dorfes wurden durch unser Feuer und unsere Gegenangriffe gebrochen. Auch weiter südlich haben die Deutschen mit ihren Verlusten gegen den Sénégat-Wald und die Höhe 62, die vollständig in unserem Besitz geblieben sind, Mißerfolge gehabt. Auf dem rechten Maasufer war der Artilleriekampf gleichzeitig lebhaft. Auf der übrigen Front war der Kampf schwach.

Trahierberichten.

Ereignisse zur See.

Wien, 24. April. (K.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am 22. April nachmittags einige unserer Schiffe in der See manövrierten, wurden sie von fünf italienischen Flugzeugen angegriffen, die ihre Bomben ohne Erfolg abwarf. Die feindlichen Flugzeuge wurden durch eigene vertrieben. Hierbei gelang es den Fliegern des Flugboots „A. 79“ Fregattenkapitän in der Reserve des Matrosenkorps Ernst Strehler, im Luftkampf mit drei Flugzeugen, eines abgeschossen, das vor Rovigno notlanden mußte. Der Flugzeugführer blieb in unserer Hand.

Wien, 25. April. (K.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Unsere leichten Seestreitkräfte haben in der leichten Zeit wiederholt Vorstöße gegen die Straße von Otranto unternommen, hierbei jedoch mehrere Dampferverkehr, noch Bewaffnungsfahrzeuge wahrgenommen. Bei einer durch Teile einer Torpedobootsflottille durchgeföhrten Erkundung in der Nacht vom 22. auf den 23. b. wurden im Vorfeld von Vassona feindliche Torpedobootszerstörer gesichtet und angegriffen. Nach kurzem Artilleriegefecht, bei dem gute Einschläge beobachtet werden konnten, gelang überlegene feindliche, aus dem alarmierten Hafen kommende Einheiten in den Kampf ein. Da der Angriff des Vorstoßes, den Verkehr in der Straße zu beeinträchtigen, und die feindlichen Kriegsschiffe, in deren unmittelbarer Nähe sich das Gescheit abspielte, zu alarmieren, erreicht war, wurde das Gescheit abgebrochen. Ein feindlicher Zerstörer blieb mit schweren Beschädigungen bewegungslos liegen. Ein anderer hatte nach Vassona abgedreht. Die eigenen Einheiten haben weder Verluste noch Beschädigungen erlitten.

Bericht des deutschen Admirals.

Berlin, 25. April. (K.B.) Das Wolfsbüro meldet: Unterbootserfolge im Sperrgebiet um England: 22.000 Bootsergänzung. — Der Chef des Admirals der Marine.

Zum Angriff auf Ostende und Zeebrügge.

London, 23. April. (Reuter.) Im Unterhause gab der erste Lord der Admiralsität Sir Eric Geddes folgende Erklärung über die Unternehmung gegen Ostende und Zeebrügge: Der Angriff wurde unter Befehl des Vice-admirals Roger ausgesetzt. Zerstörer aus Dover und französische Zerstörer wirkten mit. Sechs britische Kreuzer, sämtlich 20 bis 30 Jahre alt, nahmen am Angriff teil. Fünf mit Deton gefüllt sollten im Kontakt und wenn möglich am Eingang der Häfen versenkt werden. Die bekannten Ergebnisse sind: In Ostende ließen zwei Blockschiffe die Küste an und wurden nach Sprengung versenkt. In Zeebrügge erzielten zwei von den drei Blockschiffen ihr Ziel, wurden versenkt und am Eingang des Kanals gesprengt. Das dritte lief in der Durchfahrt auf Grund. Ein gewisser Missgeschick wurde durch Artilleriefeuer und Torpedoaufprall auf die feindlichen Zerstörer und andere Schiffe längs der Mole verursacht.

London, 24. April. (Reuter.) Der König telegraphierte an den Vizeadmiral in Dover: Ich beglückwünsche Sie und die unter Ihrem Kommando stehenden Streitkräfte, die die Operationen in der letzten Nacht mit so bemerkenswertem Erfolg ausgeführt haben. Die von allen unter außergewöhnlichen Umständen bewiesene glänzende Tapferkeit erfüllt mich mit Stolz und Bewunderung.

London, 25. April. (K.B.) Die Admiralsität teilt mit: Infolge der Seunternehmung gegen die feindliche Küste wurde gestern, vormittags durch unsere Flieger die Beobachtung eingestellt und Bombenangriffe ausgeführt. Anfolge der Wolkentiefe war die Beobachtung schwierig und mit Rücksicht darauf gingen unsere Flugzeuge auf 50 Fuß herunter. Als es hell wurde, nahm man auf 200 Fuß Entfernung an der Mole in Zeebrügge und in Ostende die versenkten Schiffe, wie sie zwischen den Kais liegen und den größten Teil des Hafens versperren, wahr. Eine Anzahl Bomben wurden auf Isle on der Küste abgeworfen.

London, 25. April. (K.B. — Reuter.) Aus den Berichten der Teilnehmer an dem Angriff auf Zeebrügge geht hervor: Die Erfahrung zu dem Zeebrügge-Angriff ist durch zwei vorherige Kreuzer blockiert. Die Schleusentore sind in die Luft gesprengt. Ein deutscher Zerstörer wurde torpediert, ein zweiter gerammt, ein dritter durch die Landungsabteilung versenkt. Schuppen mit großen Munitionsvorräten auf der Mole wurden zerstört. Als die Angriffsabteilung auf der Mole sich formiert hatte, warf sich ein großer Deutscher entgegen. Er wurde aber mit einem Knüppel erschlagen. Gläze von der Angriffsabteilung klebten auf einem deutschen Zerstörer im Hafen, bevor die Mannschaft Zeit hatte, auf Deck klar zu machen. Die Deutschen wurden niedergemacht, bevor sie aus den Luken austaudten. Ein deutscher Zerstörer, der den Hafen zu verlassen versuchte, wurde getötet und in zwei Teile

London, 25. April. (K.B. — Reuter.) Nach den Erzählungen zweier Offiziere der „Bindelde“ haben sich die englischen Schiffe, die den Angriff auf Zeebrügge ausführten, der Küste unter dem Schutz von Rauchwolken genähert, die sich von Zeebrügge bis Ostende ausdehnen. Dadurch wurden die Deutschen eine Zeitlang irregeführt; aber sobald sie die englischen Schiffe entdeckt hatten, begannen sie ein Bombardement, das sich, als die englischen Schiffe sichtbar wurden, zu einem unbeschreiblichen Artilleriegeschossfeuer steigerte. Von den Schiffsladungstränen, die an Bord der „Bindelde“ mitgeführt wurden, konnten nur noch zwei gebraucht werden. Bei den Landungstruppen traten infolge des Granatenfeuers schwere Verluste ein. Der Landungsabteilung gelang es, auf einen Torpedobootszerstörer ungefähr 50 Handgranaten zu werfen, die eine heftige Explosion zur Folge hatten. Dagegen vermochten sie sich einem anderen Torpedobootszerstörer nicht zu nähern. Die Landungstruppen führten auch einen Angriff auf eine Landbastion aus, aber von einem Erfolg dieser Unternehmung sei nicht gemeldet worden. Bei der Rückkehr auf die „Bindelde“ bot das Oberdeck des Schiffes einen furchtbaren Anblick. Es herrschte ein vollkommenes Chaos. Das Deck war blutüberströmmt. Lieberall lagen Tote und Verwundete. Die Schreie der letzteren waren Herzzerbrechend. Mit äußerster Rostwilligkeit gab das Kapitän der „Bindelde“ trost des Patriarchen seine Befehle und drückte sein Schiff unter dem Schutz neuer Rauchwolken sicher ab. Zwei Laucher brachten unter Blutbad von Zeebrügge 2 Tonnen Explosionsstoffe zur Entladung, um die Entsiedlung von Verstärkungen von der Küste her zu verhindern.

London, 25. April. (K.B. — Reuter.) In Anerkennung seiner Leistungen bei der Leitung der Unternehmungen gegen Zeebrügge und Ostende hat der König den Vice-admiral Kays zum Ritter des Bataillons ernannt. Kommandant Karpenber, welcher die „Bindelde“ befehligte, wurde zum Kapitän befördert.

Die Beschießung von Paris.

Paris, 24. April. (K.B.) Das weittragende Geschütz hat auch heute das Pariser Gebiet beschossen. Es ist kein Dörfchen zu beklagen.

Deutschland und Holland.

Amsterdam, 24. April. (K.B.) Die sozialistische Zeitung „Het Volk“ berichtet: Dienstag beklagte die sozialistische Kameradschaft durch Troestra an die Regierung eine Interpellation über die Lage der Regierung zu richten. Dem Abgeordneten Troestra wurde hierauf von dem Vorsitzenden des Ministeriums mitgeteilt, daß die Regierung ohnedies die Absicht hatte, der zweiten Kammer Bericht zu erstatten, daß sie aber damit warte, bis der niederländische Gesandte in Berlin, Baron Gouver, in Haag angekommen ist. Er könne also vor Ende der Woche eine Erklärung der Regierung über die Lage nicht erwarten.

Berlin, 25. April. (K.B.) Dem „Lokalanzeiger“ zufolge reiste der deutsche Leiter der Verhandlungen mit Holland über das neue Wirtschaftsabkommen nach Berlin ab und der niederländische Gesandte in Berlin ist unterwegs nach Haag. Man erwartet in Haag, daß kommende Woche die Regierung vor der Kammer eine Mitteilung über den Stand der Frage machen dürfte.

Serbien und Griechenland.

Mailand, 24. April. (K.B.) Ein Athener Mitteilung des „Secolo“ zufolge ist Prinz Alexander von Serbien auf kurzem Aufenthalt in Athen eingetroffen, um den Besuch zu erwarten, den der König von Griechenland ihm in Saloniki abgestanden hat.

Griechenland.

Mailand, 24. April. (K.B.) Ein Athener Mitteilung des „Secolo“ zufolge ist Prinz Alexander von Serbien auf kurzem Aufenthalt in Athen eingetroffen, um den Besuch zu erwarten, den der König von Griechenland ihm in Saloniki abgestanden hat.

Ungarn.

Budapest, 24. April. (K.B.) Die nationale Arbeiterpartei hielt heute abends eine Konferenz ab, auf der Tagesordnung die Indemnitätssvorlage stand. Im Laufe der Konferenz hielt Graf Tisza eine Rede, worin sich für die Belastung der Indemnitätssvorlage aussprach, da der normale Gang der staatlichen Finanzen gleiche werden müsse, wozu auch dadurch nichts geändert wird, daß das Land in diesem Moment keine politisch Verantwortung tragende Regierung besitzt. Bezuglich der Kriege erklärte Graf Tisza, die habe deshalb erfolgen müssen, weil die feindliche Regierung sich in der Frage der Wahlreform an einen starken Standpunkt gebunden habe. Ich kann dann im Gegensatz zu den großen politischen Interessen befind, welche vom Land in dieser Frage durch eine Verständigung verlangen, sowie auch im Gegensatz zu dem in dieser Richtung ausdrücklich geäußerten Wunsch der ungarischen Bevölkerung.

Graf Tisza wird von dem Bestreben geleitet, bei der Lösung der Wahlrechtsfragen die Nation vor den Gefahren des äußersten Radikalismus zu bewahren. Wir hoffen nur den Wunsch, daß die kommende Regierung solche Zustände in Ungarn schaffe, die es ermöglichen, die ganze Kraft der Nation im ehrlichen Dienst der Existenzinteressen derselben zu vereinigen. Die Konferenz beschloß, die Sydementütsvorlage zu posieren.

Budapest, 25. April. (KB.) Die Mission des designierten Ministerpräsidenten Szterenyi, die gestern abends anscheinend schon sehr erfolgreiche Fortschritte gemacht hatte, scheint den Abendblättern aufzugehen gescheitert zu sein, Szterenyi war bekanntlich mit dem Projekte hervorgezogen, die parlamentarische Erledigung der Wahlrechtsvorlage auf den Herbst zu verschieben. Mittlerweile machten sich auch Gegenströmungen im Schoße der Regierungsparthei geltend, welche einen Ausschluß der Wahlreform für bedeutsam hielten. Auch Graf Tisza erklärte, daß seine Partei mit der Zurückstellung der Wahlreform für den Herbst nicht einverstanden sein könne, sondern die sofortige Aufnahme von Verhandlungen befußt Erziehung eines Kompromisses verlange. Unter diesen Umständen drohte Szterenyi seine Mission zurückzulegen. Das Bild der Situation wird ergänzt durch die heutige des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, welcher mit großer Wärme die Möglichkeit einer Verständigung erörterte und hinzufügte, daß bei einigem guten Willen die Differenzen überwunden werden könnten, und daß nach der Demission jene Mitglieder des Radikalismus, welche einer Verständigung neigen, ihrer persönlichen Überzeugung ungehindert Ausdruck geben können.

Budapest, 25. April. (KB.) (Abgeordnetenhaus.) Das Haus verhandelte das Budgetprovisorium. Berichterstatter Bartó empfiehlt mit Rücksicht auf die ganz spezielle parlamentarische Lage die Votierung der Vorlage.

Schweiz:

Wien, 24. April. (KB.) Zur Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur, Deutschland habe den schweizerischen Gelreidehabschaften "freies Geleite zugesichert, ersährt das Wolfsbüro am zuständigen Stelle: Die Nachricht darf eines wichtigen Zusatzes. Es ist zwar richtig, daß die deutsche Regierung in Anerkennung der Röte der Schweiz, in die sie durch den Auszungrungskrieg der Entente gekommen ist, den für die Versorgung der Schweiz in Fahrt zu sehenden Schiffen trotz der damit verbundenen grossen Schwierigkeiten für seine Kriegsführung freies Geleite zusichern will. Die schweizerische Regierung ist aber ausdrücklich erachtet worden, ihr Volk nicht darüber in Zweifel zu lassen, daß obgleich der Befehl sofort erlassen wird, aus befürchteten Gründen erst nach Ablauf von drei Monaten damit gerechnet werden kann, daß jedes der in See befindlichen deutschen Kriegsschiffe den Befehl erhalten hat. Es ist ferner darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Durchführung der Zusage freien Geleites vor Ablauf dieser drei Monate auf das äusserste schwierig und unsicher gemacht wird, weil der Präsident der Vereinigten Staaten die in amerikanischen Häfen rechtswidrig weggenommenen holländischen Schiffe auch dann freigibt, entstatt der holländischen die amerikanische Flagge zu führen, wenn sie für die schweizerische Verbeförderung idig sein sollen. Sollte mitunter ein in See befindliches deutsches Kriegsschiff den geschaffenen Befehl aus irgendeinem Grunde nicht erhalten haben, solle es in Unwissenheit der Infrastruktur ein mit Waren für die Schweizer Versorgung beladenes Schiff verlassen, so trifft nicht die deutsche Regierung die Schuld, sondern den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Seeland:

Rotterdam, 24. April. (KB.) Der "Münze Rotterdamer Courant" meldet aus London: In ganz Irland, mit Ausnahme der Westküstenhäfen, ruhte gestern der Protest gegen die Wehrpflicht der Arbeit. Es gingen keine Züge ab. Alle Löden waren geschlossen. Es gibt kein Gas, keine Elektrizität und keine Zeitungen. Überall wurden Versammlungen gegen die Dienstpflicht abgehalten.

Sapori:

Paris, 24. April. (KB.) Davos meldet aus Tokio: Der Rücktritt des Ministers des Außenministers Motono ist auf seinen Gefechtsgegängen zurückzuführen. Motono war durch seine Ressentimente bei mehreren Wochen von den Amis geschieden. Kriegsgegänger.

Paris, 24. April. (KB.) Eine Meldung des Korrespondenten der "Südost" vom 12. d. gefolge ist die japanische Presse in grösster Angstgefangen wegen der Übernahme der Verwaltung der östlichen Eisenbahnen durch die Vereinigten Staaten. Sie fürchtet, daß die Entwicklung dieses Judentheimes die Interessen der gesamten Entente schädigen würde.

Verschiedene Nachrichten:

Reisenrechte. Die "Tagespost" meldet: Von informierter Seite wird ihrem Korrespondenten versichert, daß alleinhalbjähriges Reisenrecht im Umlauf sind. Die Parteibeschlüsse des heutigen Abends haben zu keinerlei Besserung in der politischen Lage geführt. Im Gegenteil. Nunmehr beginnen auch die zurückhaltenden politischen Kreise die Lage als leichtig zu betrachten. Es wurde besont, daß Dr. v. Seidler unter den abwaltenden Bevölkerungsgruppen kaum mit Erfolg in die neue Saison eintreten kann, so daß die Möglichkeit einer Radikalismus nicht von der Hand zu weichen ist. Wie verlautet, hat der Kaiser bereits mehrere Politiker zu sich berufen, um mit ihnen über eine Neugestaltung der Verhältnisse im Reichsrat Rücksprache zu pflegen. Die Überrechnung der Re-

solution der beiden Gruppen des Herrenhauses müsse zu morgen verschoben werden, da der Ministerpräsident heute nachmittags beim Kaiser in Wien vorliegt. Die Resolution dürfte jedenfalls auf die Einschätzungen des Ministerpräsidenten von bestimmendem Einflusse sein. Das Demissionsgesuch des Präsidiums des Herrenhauses, Prinzen Windischgrätz, wird abhängig beschließen werden und der Kaiser wird den Ausfall wahrnehmen, um in einem Handschreiben dem Prinzen in Anerkennung seiner Verdienste seines ungeschmälerten Vertrauens zu versichern. Sowohl in der Mittelpartei, wie in der Verfassungspartei des Herrenhauses herrscht ziemlich ernste Verstimmtung gegen den Radikalismus, die auf die innen- und außenpolitischen Verhältnisse, ebenso auf die machende Lebensmittelnot in Böhmen zurückzuführen ist.

Deutschland und Holland. Über die zwischen Deutschland und Holland schwedenden Verhandlungen berichtet die "Vossische Zeitung": Von der deutschen Regierung sind in den letzten Tagen eine Reihe von Forderungen an die holländische Regierung gestellt worden, die besonders die Rheinhafenjahrtauside, die Gestaltung von Wagons, die bevorstehenden Abnachungen Hollands mit der Entente wegen des Schiffstraumes und die Lebensmittelzuflüsse betreffen. Es handelt sich dabei im wesentlichen darum, daß angehiebts des umweltwirtschaftsrechtlichen Grundes der holländischen Regierung gegenüber England und Amerika Deutschland nicht benachteiligt werde. Das Blatt bemerkt hierzu: Wenn die holländische Presse in den jüngsten Tagen von einer Spannung zwischen Deutschland und den Niederlanden zu berichten wünsche, so entspricht das durchaus den Tatsachen; es bleibt jedoch zu hoffen, daß diese Spannung möglichst bald durch verständnisvolles Eingehen auf die gerechtfertigten Wünsche Deutschlands gelöst werden wird.

Worl: Tage.

Namensfest Ihrer Majestät. Für die Feier des Altershöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Zita ergehen folgende Weisungen: 1. Eine Vorfeier entsfällt. 2. Am 27. I. M. ist mit Sonnenaufgang auf dem mit der k. u. k. Flagge bestellten Landobolekten die k. u. k. Flagge, auf sämtlichen Schiffen im Hafen die kleinen Flaggen, wieder einguholt. Schiffe im See führen keine Flaggen. 3. Um 9 Uhr a. m. wird in der Marinekirche ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten werden, zu welchem große Stabsdeputationen zu entsenden sind. Diese erwarten mich kurz vor 9 Uhr a. m. vor der Kirche. Das Matrosenkörpers, die Maschinenschule und die Schiffe entsenden kleine Mannschaftsabteilungen, die rechtzeitig vor Beginn der Messfeier aufstellung in der Kirche nehmen. Ordnet: Marinierschiffkommando; diesem führt telefonisch die Stärken der zu entsendenden Abteilungen bekannt zu geben. 4. Weitere Gottesdienste: um 10 Uhr a. m. feierlicher Gottesdienst in der Domkirche, um 9 Uhr a. m. in der gr.-or. Kirche zu St. Michael, um 8 Uhr a. m. (deutsch) und um 10 Uhr a. m. (ungarisch) in der evangelischen Kirche, um 9 Uhr a. m. im Bettelhof Piazza Furo 3 für die israelitische Mannschaft und um 9 Uhr a. m. im Lutzenhause der Marine-Volks- und Bürgerkirsche für die islamitische Mannschaft. In die Domkirche entsenden das Seesoldatenkommando, MTR. und Hydro-Amt, in die gr.-or. Kirche die Artillerieabteilung und das Motorerkorpskommando, endlich in die evang. Kirche die Maschinenschule, Torpedokommando und Seeminenkommando kleine Stabsdeputationen. Diese Stabsdeputationen erwarten vor der Domkirche den Kontrireadmiral Teutsch, vor der evang. Kirche den Korvettenkapitän Schmidt und vor der gr.-or. Kirche den Korvettenkapitän Demeier. 5. Abjustierung: Dienstabstimmung mit Dienstabzeichen. 6. Die Mannschaft ist an diesem Tag womöglich arbeitsfrei zu belassen. 7. Am 27. b. von 4 bis 5 Uhr p. m. Konzert der Marinemusik am Franz-Josef-Hof vor dem Stabsgebäude. Cicoli m. p., Kontrireadmiral.

Politeama Tiscutti. Zum erstenmale: "Der fidele Bauer" von Leo Fall. Dieses Werk des in der Volkstracht schaffenden Komponisten ist eines der reifsten, ausgewähltesten und -was Charakteristik in der Musik angeht, entschleiden eines der einheitlichen Werke der modernen Operettentümlichkeit. Wie da die Natur des österreichischen Bauern in Scherz und Ernst, bei der Kirche, bei der Kauferei, überhaupt in allen Lebenslagen, mutwillig ausgeschäkpt, wie das Gemüth meisterhaft mutwillig ausgedrückt ist, wurde noch nicht übertrffen. Das geschilderte Buch, das jedem etwas bringt, gibt dem Komponisten ausgleichige Gelegenheit, sein Charakteristierungstalent zu erprobten. Das Wiener Operettenensemble, dessen Direktor weder Wöhle noch Rosén scheut, um ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, lädt uns die Operette, die seit Jahren in Pola nicht mehr gespielt wurde, in einer sehr guten, unmierten Vorstellung vor. Das gut zusammengeführte Ensemble spielt mit Stimmbild und Lust zur Sache. Rossi, Lohner als Innamari war so recht in ihrem Element, sie spielt und sang mit temperament und rief die Darsteller und das Publikum hin. Die Herren, Fürst und Göttler spielten zwei köstliche Bauerntypen mit vorzüglicher Charakteristik. Fr. Höller war eine reizende kleine Innamari, Herr Stangenberg glänzte mit seinem Tenor, Frau Bongar, Fr. Lohner und Herr Bayer boten eine gute Schauspielerische Leistung und in kleineren Rollen fielen Fr. Jasbazi und Kerzen, sowie die Herren Guntram und Lechner angenehm auf. Das ausverkaufte Haus war in der beispielstreudigsten Stimmung und rief bis Dachstelle nach den Abschlüssen wiederholt vor den Vorhang. — Da die heutige Vorstellung

bereits gestern ausverkauft war, sieht sich die Z. veranlaßt, auch morgen, Samstag, die Operette "fidele Bauer" zu wiederholen. — Die Erstaufführung "Eoa" findet Sonntag nachmittags um halb 3 Uhr statt.

Martelafino. Die 48. ordentliche Hauptversammlung des Martelafinovereins findet heute Freitag, am 5. 5. lib-mittags im großen Saale des Martelafino's statt. Lebensmittelkartenausgabe. Es wird zur Z. ausgebaut, daß von heute, den 26. 5. an die Lebensmittelkarten ausgestellt werden. Gleichzeitig wird für den Monat Mai ausgesetzt. Gleichzeitig wird bestellt, daß die Verkaufsstellen S. Martino und S. Polcaro ab 12 Uhr mittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags öffnet sein werden.

Spieldienst. Im Falle des Entlangens von Fischer- und Fischerei-Karten aus zum Deckaufzug gelangen. Bezeugt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 3601 an.

Hafenadministration. Tagesbescheid Nr. 115.

Garnisoninspektion: Oberleutnant Paulovic.

Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. "Bellona" Marinestabsarzt d. R. Dr. Saliger; in der Maschinenschule (Spital) Landarzt Dr. Zugloly.

Kontrollsausschreibung.

Bei der Unterhaltsbezirkskommission Pola werden Kasernenkräfte mit der täglichen Gebühr von K 3-40 und der g. sozialen Tevernungszusage aufgenommen.

Aufnahmen und Ausgaben: 1. Das zu Ende 18. 1. bewußt; 2. Kenntnis der Landesprachen in Wort und Schrift.

3. einwandfreies politisches und moralisches Vorleben. Kriegsinvaliden und Bewerber, welche den Maschinenschub und der Stenographie kundig sind, werden bevorzugt. Den Gesuch, welche bei der Unterhaltsbezirkskommission Piazza Furo 17. bei Ende April I. J. einzubringen sind, ist Schutz- und Verwendungszugriff beizulegen.

Unterhaltsbezirkskommission Pola.

Kleinere Anzeigen.

Ein gewöhnliches Wort 10 h, ein jetztgedrucktes Wort 15 h; Minimalkosten für Anzeigen in der Montagnauzeitung wird die doppelte Gebühr berechnet.

Fünfzehnmalige Villenwohnung

zu vermieten. Auskünfte nachmittags ab 2 Uhr in der Administration Via Meliorto 1. R

Möbliertes Zimmer

in möglichst staubfreier Lage von illegalen Geschäftsmann für diese und nächsten Monat unter "Dauernd". R

Heller Sommepanz.

für starker Figur mittlerer Größe, neu, zu verkaufen. Auskunft von 9 bis 12 Uhr nachmittags zu Cittoplatz 6, St. Z. 881

Weißer Strohhut

zu verkaufen. Via Ursula Margherita Nr. 19, 2. St. 884

Fußball

gebraucht, Friedensware. In gutem Zustande, wird preisverträglich gegeben. Zu beschaffen am Sonntag zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags im Cafè Tegernseer. R

Zwei Stück

Rattier oder Tiarriars die auf Rattenfang dressiert oder dazu gezeugt sind, werden gegen Abgabe 1000 aufzurichten an: Technische Abteilung des Führers der U-Boote. R

Tierrige Köchlin

für alles guten gute Bezahlung zu verkaufen. Franz Josef Kal. 6, Blasius. R

Zugelassen

großer weißer Hund. Abzuhören Mediolanstraße, Ziegler.

BANCA PROVINCIALE ISTRIANA

Bank- und Wechselstube

Via Sorgia 67.

Losverkauf gegen Ratenzahlungen!

Durchführung von Börsenordres!

Angebotsliste Nr. 131.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Schuhfabrik Johannes Körber an Helmest, wohnhaft in Pola in Österreich, Sohn des Werftarbeiters Heinrich Matthias Helmest und seiner Ehefrau Sophie Dorothea, geborenen Petersen, wohnhaft in Flensburg; das Haussmädchen Caroline Therese Jensen, wohnhaft in Flensburg, Tochter des Tischlermeisters Hans Emil Jensen und seiner Ehefrau Anna Maria, geborenen Christianen, wohnhaft in Uhldorf, Kreis Tondern, die Ehe mittelbar eingehalten wollen.

Die Bekanntmachung des Angebotes hat in der Gemeinde Flensburg und durch Veröffentlichung im "Polar Tagblatt" in Pola in Österreich zu geschehen.

Fleensburg, am 17. April 1918.

Der Standesbeamte: In Vertretung: Siggeckow.

Die Palme in der Kantine

Ein Buch zum Sieg der Technik. Von Dipl.-Ing. Hans Wettich. K 5.98. — Vorrichtung in der Schreiberei (Kahler).

Pawl-Medakowsky. Das Buch der 1000 Wunder.

Preis K 16.60. — Vorrichtung bei E. Schmidt, Buchhandlung (Kahler).

Italiengische Jagdmittelpräparate Agria

Italiengische Präparate in Nerven-, Magen-, Darm- und Leberkrankheiten (Stuholverstopfung).

a. Dermatologische (Schwefelzäpfchen).

für Nervenleidende (Geschwüre).

Jagdmittel-Elastoplasten (Kathar-

ärme).

Jagdmittel-Ferment-Tabl. (eine Erste für Jagdmittel-

te & K. 10. 1000 Tabl. darunter und

sehnenverstärkendes K. — Eisensalz-

Eisensalz für schwache Kinder.

Dose K 6. — Nervenwaschz. für Nervenwaschz. Dose K 5. — Nähr-

nährsalz (für die Magen- und Darm-

Mittler) Dose K 6. — Brotzucker.

Wodnes, Postfach 10. Achtung

an Schaumz. "Agria".